



Tee, Qigong und Porridge

... bringen die Biologin und Imkerin Ina Sakowski morgens auf Touren

Zur Person

»Schwalben bringen Glück und keinen Dreck«, sagt Diplom-Biologin **Ina Sakowski** (Jahrgang 1961).

Berufliches:

- 1977 bis 1980: Ausbildung zum Zootechniker/Mechanisator mit Abitur (Jürgensdorf);

- 1980 bis 1985: Biologie-Studium (Universität Greifswald, Spezialisierung Zoologie);
- 1992/1993 Zusatzstudium »Umweltschutz« (Universität Rostock)

- langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Natur- und speziellen Artenschutz; betreut seit 2014 das Projekt »Bienenkinder Satow«; bietet unter anderem naturkundliche sowie historische Führungen, Exkursionen und Workshops an

Privates:

- lebt mit ihrer 22-jährigen Katze Bunti und vielen tausend Bienen in Satow; hat eine erwachsene Tochter; ist selbst Tochter des Schriftstellers Helmut Sakowski
- versucht, andere für die Schönheit der heimischen Tiere und Pflanzen sowie deren Schutz zu begeistern
- glaubt an die Kraft der Natur und die Macht der Gedanken

Satow/rb. Welche Art von Frühstück bereitet Sie auf Ihre Arbeit im Freien vor?

Ich habe ein morgendliches Ritual: Nach ein paar kleinen Dehnungsübungen im Bett füttere ich zunächst meine Katze. Mir selbst bereite ich eine große Tasse ayurvedischen Ingwertee zu, gemischt mit grünem Tee – dann komme ich sofort auf Touren. Ehrlich: der haut Sie um! Danach geht es zum Qigong mit Kurzmeditation in den Garten, sobald es nicht regnet oder schneit – wenn ich Zeit habe für eine halbe Stunde, aber mindestens für fünf Minuten. Im Anschluss daran esse ich eine große Portion warmes Porridge mit frischen Beeren, Nüssen, Zimt und Leinöl, und ab geht's in den Tag!

Sie setzen sich seit vielen Jahren für die Erhaltung und den Schutz heimischer Tier- und Pflanzenarten ein. Wann nahm das Interesse an der Natur seinen Anfang?

Ich bin aufgewachsen an der Mecklenburgischen Seenplatte am Stadtrand von Neustrelitz, mit einem riesigen Garten – das hat mich geprägt. Ich habe mich schon immer zur Natur, den Tieren und Pflanzen hingezogen gefühlt, mit meinem Vater sehr lange Waldspaziergänge gemacht. Schon mit zwei Jahren hatte ich Schnecken und anderes Getier in den Taschen,



»Um etwas bewegen zu können, müssen wir weg von den vielen Fakten. Über Emotionen kann man Wissen viel besser vermitteln als über Fachvorträge und -literatur«, sagt Ina Sakowski. Foto: Silke Stamann

habe später tote Krähen untersucht, Tierknochen gesammelt und verletzte Tiere aufgezogen. **Eine Begeisterung, die Ihnen den beruflichen Weg ebnete ...** Ich wollte ursprünglich Tierärztin werden. Das hat man mir ausgedreht, weil die körperlich sehr schwere Arbeit in den großen Tierproduktionen schon während meiner Ausbildung zulasten meines Rückens ging. So studierte ich Biologie, bin

anschließend nach Dummerstorf in das Forschungszentrum für Tierproduktion gekommen und dort eine todunglückliche Laborbiologin geworden.

Unglücklich worüber?

Ich habe dort im Bereich Befruchtungsbiologie gearbeitet. Das Thema war interessant, aber reine Laborarbeit. Ich wollte mit Tieren und praxisbezogen arbeiten. Mein einziger Lichtblick war es, am Wochen-

ende die Tiere zu versorgen: Kaninchen, Rinder, Mäuse ... Mir fehlte auch immer mehr der Aufenthalt im Freien, in der Natur und ein eigener Garten. Als meine Tochter ins Studium ging, habe ich mich dazu entschlossen von Rostock aus aufs Land zu ziehen. Seitdem bin ich sehr glücklich und habe auch meine Bienen ...

... und geben Ihr Wissen über sie an andere weiter ...

Neben Pflanzen und Tieren eine weitere große Leidenschaft von mir: Ich bin gern mit Menschen aller Altersgruppen zusammen und begeistere sie für diese Themen. Jeder kann etwas für den Schutz heimischer Pflanzen und Tiere tun – oft mit ganz einfachen Mitteln.

Wie zum Beispiel?

Mut zur Wildnis! Wilde Ecken zulassen im eigenen Garten! Igel brauchen auch im Sommer ein Quartier: Hecken, in denen das Laub von den Vorjahren liegt. Den Rasen nicht so oft mähen und Kräuter stehen lassen, von denen ganz viele Insekten leben. Offene, vor allem heimische Blühpflanzen in den Garten holen, bei denen Insekten Nektar und Pollen finden. Sich auch über unvorhergesehene Begegnungen freuen – offen sein für das, was einem im Garten oder auf dem Balkon begegnet.

Silke Stamann



MV-Ticker

Bis 2024 gesichert

Neubrandenburg/vtb/pm. Die Vier-Tore-Stadt bleibt Sportstadt. Bis 2024 sind die Bundesstützpunkte Kanu, Triathlon und Leichtathletik gesichert, wie der Deutsche Olympische Sportbund und das Bundesinnenministerium kürzlich bekannt gegeben haben.

639 neue Lehrer

Schwerin/wb/red. Mecklenburg-Vorpommern hat zum Schuljahresbeginn neue Lehrer eingestellt. Insgesamt arbeiten mehr als 13.000 Lehrer an den Schulen in MV. Das Land hatte 942 Stellen ausgeschrieben. 639 Stellen sind besetzt worden. Weitere 164 Stellenbesetzungsverfahren laufen noch. 139 Stellen konnten bislang nicht besetzt werden und werden erneut ausgeschrieben.

Biber-Preis

Rostock/rb/pm. Den Biber-Preis des Berufsverbandes der Zootierpfleger (BdZ) für 2019 hat der Zoo Rostock mit seinem Great-Barrier-Reef-Becken im Darwineum gewonnen. Der BdZ-Biber ist ein Preis, der für herausragende Tieranlagen im deutschsprachigen Raum vergeben wird, die durch moderne Tierhaltung, interessante Kon-